

Orientiert in Dresden

Stadt und Stadtviertel

Das für normale Touristen interessante Dresden ist von der Fläche her relativ klein und überschaubar: Südlich (also links) der Elbe befindet sich die Altstadt, nördlich (rechtselbisch) liegt die Neustadt, beide sind durch die historische Augustusbrücke und weitere Brücken miteinander verbunden.



In Miniatur und von oben

Im World Trade Center (WTC; Tour 7) und im Infocontainer der Gesellschaft Historischer Neumarkt (Tour 3) sind eindrucksvolle plastische Modelle der Stadt ausgestellt. Ein 3-D-Modell bietet Google Earth, zu sehen auf www.dresden.de unter „Geoinformation“ mit 2 Min. Video-Flug über die Stadt.

Stadt am Fluss

Die Elbe entspringt im benachbarten Tschechien und verbindet Dresden mit Hamburg. Der Strom fließt mitten durch die Stadt, ist einer ihrer wichtigsten Bestandteile und gliedert die südlichen und nördlichen Stadtteile deutlich. Abgesehen davon sorgt er für ein mildes Stadtklima, gute Luft, den Weinbau und ist einer der Trümpfe in Sachen Schönheit.

Die Altstadt

Die Altstadt erstreckte sich bis 1945 von der Elbe nach Süden bis zum Hauptbahnhof. Zunächst wurde nur der an die Elbe grenzende Bereich mit Zwinger, Schloss, Frauenkirche, Semperoper, Taschenbergpalais u. a. wieder aufgebaut. An einigen der acht Quartiere um die Frauenkirche wird immer noch gearbeitet. Südlich des Kulturpalasts hatte man nur wenige Gebäude wie die Kreuzkirche rekonstruiert.

Wegen der Dichte der Sehenswürdigkeiten wird der wiederaufgebaute Teil der Altstadt in drei getrennten Kapiteln vorgestellt. Im ersten wird der elbnahe Bereich um den **Theaterplatz** behandelt (→ Tour 1). Heute locken dort **Residenzschloss**, **Taschenbergpalais**, **Zwinger**, **Semperoper** und die **Hofkirche**. Im zweiten Kapitel bildet der **Neumarkt**, der Platz vor der **Frauenkirche**, der bis in die Neuzeit nicht zu Dresden gehörte, den Mittelpunkt (→ Tour 2). Nicht nur die Frauenkirche, auch die **Brühlsche Terrasse**, **Johanneum** und **Albertinum** sowie die **neue Synagoge** werden in diesem Abschnitt beschrieben. Alles, was südlich des Neumarkts liegt und vor allem südlich der elbparallelen Schneise der **Wilsdruffer Straße**, wird im dritten Kapitel vorgestellt (→ Tour 3). Die vom Schloss nach Süden laufende Linie von der **Schlossstraße** über die **Prager Straße** bis zum Hauptbahnhof bildet die Hauptachse dieses Bereichs.

Die Neustadt

Jenseits der Augustusbrücke am anderen Ufer der Elbe liegt die **barocke Neustadt** (→ Tour 4), in der wie durch ein Wunder Teile der Originalstraßenzüge erhalten sind. Durchquert man sie, erreicht man die Gründerzeitstraßen der **Äußeren Neustadt** (→ Tour 5), früher Antonstadt genannt. Der vielachsige **Albertplatz** verbindet die beiden Stadtteile. Von hier führen drei Hauptachsen aus der Stadt hinaus, die (Anton- und) Hansastraße zur Autobahnauffahrt Dresden-Hellerau, die Königsbrücker Straße zum Flughafen und die Bautzner Straße nach Bautzen und Görlitz. **Leipziger Vorstadt** nennt sich der gründerzeitliche Vorort zwischen Hansastraße und Königsbrücker Straße, im hiesigen **Hechtviertel** breitet sich heute die Alternativkultur der Stadt aus. Weiter draußen entdeckt man auf dieser Achse die Gartenstadt **Hellerau**. Auf der Königsbrücker Straße passiert man nach der Äußeren Neustadt die Albertstadt, ein riesiges ehemaliges Garnisonsgelände und weiter draußen die Mikroelektronik-Betriebe von Klotzsche.

Der Elbhänge und die Weinorte

Folgt man vom vorher erwähnten Albertplatz der Bautzner Straße nach Osten – das geht auch mit der Straßenbahn –, wird es bald grüner. Ganz oben am Waldrand der **Dresdner Heide** breiten sich die **Elbschlösser** großzügig am Elbhänge aus; dahinter ist dann der Stadtteil und ehemalige Kurort **Weißer Hirsch** erreicht. Direkt darunter liegt **Loschwitz** mit seinen beiden Bergbahnen. Folgt man der Elbe ostwärts, reiht



sich jetzt Weinort an Weinort, nach Loschwitz folgen Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz und schließlich **Pillnitz** mit dem grandiosen Sommersitz und Schlosspark (→ Tour 8).

Vorstädte und Nachbarorte südlich der Elbe

Der Westteil der Altstadt, den man vom Postplatz aus erreicht, war fast völlig zerstört, er wird **Wilsdruffer Vorstadt** genannt. Jenseits der Schienen der Bahnlinie Leipzig/Berlin – Dresden – Prag liegen die **Friedrichstadt** (→ Tour 7), eine barocke Vorstadtgründung, und das **Ostragehege** mit seinen Sporteinrichtungen. Interessant und sehenswert ist auch der Bereich südöstlich der Altstadt, wo mit dem **Großen Garten** ein riesiger Barockgarten samt Palais erhalten ist (→ Tour 6).

Der Bereich östlich der Altstadt entwickelte sich vor allem mit der Industrialisierung: In der **Johannstadt** und im eleganten **Striesen** können alte Villenviertel besichtigt werden, und noch weiter östlich befindet sich **Blasewitz**, wo die Brücke mit dem seltsamen Namen „**Blaues Wunder**“ lange die erste Möglichkeit bot, von Dresden aus die Elbe zu überqueren (→ Tour 9).

Orientiert in Dresden

Sightseeing-Klassiker

Es gibt nicht wenige – und die Autorin dieses Buchs macht da keine Ausnahme –, für die Dresden die Auszeichnung „schönste Stadt Deutschlands“ verdient. In der Tat ist die Stadt ist auch nach Zerstörung und Wiederaufbau ein Gesamtkunstwerk und strotzt nur so von Schönheit, Perspektiven, Schätzen und Meisterwerken.



Buch oder Smartphone?

Dieses Buch hat die eigene App im Huckepack – alle Texte, Bilder und Karten, aber kein Ballast. Einmal tippen und Sie finden von der Beschreibung auf die Karte. Oder Sie suchen sich über die Filterfunktion ein Restaurant ganz nach Ihrem Geschmack und rufen gleich dort an. Gleiches gilt auch für Quartiere, Sehenswürdigkeiten und Unternehmungen. Und per GPS hilft die App unterwegs beim Erkunden der Stadt. Den Gratis-Code finden Sie auf der vorde- ren Umschlaginnenseite.

Architektur

■ **Frauenkirche:** Das Dresden-Ding überhaupt. Die gewagte glockenförmige Kuppel hat selbst als Schattenriss noch Wiedererkennungswert. Schwierig zu entscheiden, was mehr imponiert: die kühne Architektur eines gelehrten Zimmermanns, 1743 vollendet, oder die Geschichte als bürgerliches Monument, Kriegsopfer des Februars 45, jahrzehntelange Dauerruine und Ergebnis internationaler Solidarität 2005. Besuch unabdingbar und ruhig mal aufs Dach steigen. → **Tour 2, S. 57**

■ **Zwinger:** Spielen, feiern, Aufzüge veranstalten, heiraten und die gesammelten Preziosen ausstellen. Der Zwinger diente der Repräsentation und dem Vergnügen. Bereits die DDR kümmerte sich um die Wiederherstellung der vierflügeligen Anlage, die sich um den großen Hof gruppiert. Auch wer die grandiosen Museen des Zwingers nicht besucht (v. a. Galerie Alte Meister, Porzellansammlung), muss einmal oben über die Zwingerbalustrade laufen. → **Tour 1, S. 36**

■ **Residenzschloss:** Seit 1485 das Stadtschloss der Wettiner, eines der stabilsten Herrscherhäuser der Welt, Sachsen regieren sie bis 1918. Eine Menge Zeit, um auf-, an- und umzubauen: zwei Schlosshöfe, mehrere Flügel und Treppenhäuser, den Hausmannsturm (zu besteigen!) und einzigartige Museen (wie Historisches und Neues Grüne Gewölbe, Rüstkammer, Münz- und Kupferstichkabinett). → **Tour 1, S. 28**

■ **Schloss Pillnitz:** Zunächst schwebt August dem Starken nur ein Außenquartier für seine Mätresse vor, nach deren Demission wird er für sich selbst aktiv, und zwar im chinesischen Stil: Wasser- und Bergpalais und ein Garten mit Allee entstehen. Sein Nachfolger kümmert sich dann noch um ein Neues Palais – Pillnitz ist jetzt Sommersitz der Wettiner –, legt den englischen

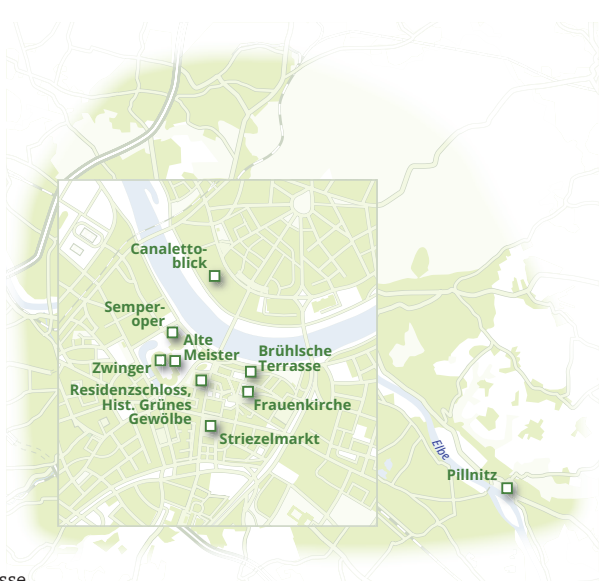
Garten an und eröffnet ein Palmenhaus. Die berühmte Kamelie wird 1801 gepflanzt, sie blüht noch immer zwischen Februar und April.
→ **Tour 8, S. 159**

■ **Brühlsche Terrasse:** „Der Balkon Europas“, und es sind, hört man sich die Sprachen an, auch Asiaten und Amerikaner integriert. Auf der alten Stadtbefestigung entsteht ab Mitte des 18. Jh. eine Terrasse mit Lustgarten. Zusammen mit den markanten Bauten von Sekundogenitur, Lipsiusbau alias Kunsthochschule (mit „Engel auf Zitronenpresse“) samt Kunsthalle sowie dem Albertinum ergibt die Zeile über der gemächlichen Elbe einen der schönsten Aspekte Dresdens – und einen formidablen Ganzjahresausguck. → **Tour 2, S. 52**

Museen

■ **Historisches Grünes Gewölbe:** Museum Nummer eins. Die Flucht aus mehreren Räumen ist zur Repräsentation der Schätze Augusts des Starken gedacht und kann bereits im 18. Jh. besichtigt werden. Hinter der Ausstellung steckt eine raffinierte Dramaturgie aus Farben und Materialien, so wirken nicht „nur“ die Kunstwerke, sondern die Säle selbst mit ihren Fußböden, Decken, Vitrinen, Spiegeln und Konsolen überbieten sich der Reihe nach.
→ **Tour 1, S. 33**

■ **Galerie Alte Meister:** Das zweite Museum Nummer eins. Unser Goethe schreibt: „meine Verwunderung überstieg jeden Begriff, den ich mir gemacht hatte!“ Dafür sorgen damals wie heute die Breughels und Cranachs, Correggio, Dürer, El Greco, Giorgione,



Raffael (*die Madonna mit den Engeln*), Rembrandt, Rubens, Tizian, Vermeer ... Mitnahme zwecklos, alle sind weltbekannt. → **Tour 1, S. 40**

Und sonst ...

■ **Semperoper:** Schon außen klasse, wir wollen aber, dass Sie reingehen! Zunächst durch die nach Renaissance-Art dekorierten Gänge und dann in den Zuschauerraum mit der unvergleichlichen Akustik und den Musikern, Sängern und Tänzern von Weltrang. Restplätze gibt es häufiger, als Sie denken!
→ **Tour 1, S. 45, und Kulturleben, S. 237**

■ **Canalettoblick:** Die wohl berühmteste und schönste Perspektive der Stadt – zu erkennen am roten Rahmen. Sie wird 1748 von Bernardo Bellotto (aka Canaletto) in Öl verewigt und heute tagtäglich tausendfach aufs Handy gespeichert. Am Elbufer gegenüber der Altstadt, gleich nach der Augustusbrücke links hinunter! → **Tour 4, S. 89**

■ **Striezelmarkt:** Wenn Weihnachtsmarkt, dann hier. Seit 1434 glänzen auf dem Altmarkt die Kinderaugen und einem wird ganz warm um Herz und Bauch. → **Feste, Feiertage und Events, S. 260**

Orientiert in Dresden

Sightseeing-Alternativen

Dresden kann mehr als Barock und Bauwerke! Dresden kann auch Technik und Moderne, Gründerzeit und Jugendstil, kritische Aufklärung und Welt-offenheit, Parks und Weinberge, Party und Multikulti. Schon wenige Schritte außerhalb der touristischen Altstadt wird es spannend, bunt und lebendig.



Roland Kaiser besingt die Stadt

Worte reichen kaum zu sagen, wie du bist. Keine, die so lebensvoll und sexy ist. Mädchen, Frau und Lady sind in dir vereint. Mutig, geradecaus und völlig ungereimt. (Aus dem Dresden-Lied „Affäre“ des Schlagersängers)

Museen und Ausstellungen

■ **Deutsches Hygiene-Museum:** Vom Odol-Fabrikanten und Menschenfreund Karl August Lingner initiiert und seit 1912 im Dienst der Hygiene und Volksaufklärung. Von Anfang an ein vorbildliches Museum rund ums Thema menschlicher Körper mit vielleicht den interessantesten Sonderausstellungen der Stadt und eigenem Kindermuseum ab 4 Jahren. → [Tour 6, S. 122](#)

■ **Gläserne Manufaktur:** Die VW-Workzeige-Unternehmung neben dem Großen Garten ist zum einen ein architektonischer Solitär, zum anderen bietet sie „Werksführungen“ von morgen. Mobilität und Nachhaltigkeit stehen ganz vorne. Stellen Sie ruhig Ihre kritischen Fragen. → [Tour 6, S. 127](#)

■ **Militärhistorisches Museum:** Wer hinter dem bundeswehreigenen Museum Militarismusverherrlichung oder Waffenkult wittert, liegt daneben und wird positiv überrascht. Die offene Haltung zeigt sich schon im berühmten gläsernen Keil des Stararchitekten Daniel Libeskind, der mit seiner Transparenz das ehemalige Garnisonsgebäude förmlich aufreißt. → [Tour 5, S. 109](#)

■ **Gedenkstätte Bautzner Straße:** Im Hinterhof der Nr. 112 A findet man das ehemalige Untersuchungsgefängnis der Sowjets, das später vom Ministerium für Staatssicherheit übernommen und ausgebaut wurde. Kellergesängnis, Zellentrakt und Verhörzimmer sind im Original erhalten, auch ehemalige Gefangene und Stasi-Mitarbeiter kommen dank Multimedia zu Wort. Beeindruckend! → [Tour 8, S. 149](#)

■ **Asisi-Panometer:** In einem alten Gasbehälter im Stadtteil Reick hat der Künstler Yadegar Asisi zwei Kapitel der Stadtgeschichte im multimedial aufbereiteten Riesenpanorama wieder zum Leben erweckt. In einem mehrmonatigen Wechsel gezeigt werden „Dresden – Mythos der barocken Residenzstadt“

und „Dresden 1945: Tragik und Hoffnung einer europäischen Stadt“ (Letzteres widmet sich dem verheerenden Bombenangriff im Februar 1945 und ist für Nichtortskundige mit Führung besser nachvollziehbar).
→ Tour 6, S. 128



Grün und genussreich

■ **Großer Garten:** Grüne Lunge mit mehreren Alleen und Barockpalais in Laufweite der Innenstadt, mit 1,9 Kilometern Länge knapp halb so lang wie der New Yorker Central Park, aber mit 950 Metern Breite stolze 90 Meter breiter. Hier ist die Stadt entspannt und lässig, ideal für ein Nickerchen in der Sommersonne. Dank mehreren Gaststätten, dem benachbarten Zoo, dem Puppentheater, dem Bootsverleih und der Parkeisenbahn kann man hier einen ganzen Tag mit der Familie im Freien verbringen. → Tour 6, S. 124

■ **Weinberge:** Dass aus Dresden und seiner Nachbarschaft guter Wein kommt, wissen die wenigsten Wessis. Besonders romantisch ist ein Spaziergang entlang der Elbe von Loschwitz in Richtung Innenstadt, vorbei an den Weinlagen unterhalb der benachbarten Elbschlösser Schloss Eckberg, Lingerschloss und Schloss Albrechtsberg – mit Einkehr bei einem Winzer und einem traumhaften Stadtpanorama ab der Waldschlösschenbrücke (Weinadressen → Tour 8, S. 168 sowie in den Ausflügen nach Meißen und Radebeul).

Stadtteile für Entdecker

■ **Äußere Neustadt:** Hier leben, essen, trinken, tanzen und feiern die echten

Alternativen der Stadt. Die Neustadt ist laut, multikulti, experimentierfreudig und appetitlich. Außerdem gibt's hier eine Fülle kleiner Läden, Fachgeschäfte und Secondhands. Wer abends unter die Leute will, wird hier unterwegs sein. → Tour 5, S. 100

■ **Weißer Hirsch und Loschwitz:** Der ehemalige mondäne Kurort oben, darunter das alte Weinbauerdorf am nördlichen Ufer der berühmten Brücke Blaues Wunder – teure Adressen sind mittlerweile beide. Ganz besonders sind die Fahrten mit der Schwebel- und der Standseilbahn, das Elbhangfest am letzten Wochenende im Juni sowie der private Skulpturengarten an der Sonnenleite. → Tour 8, S. 152

■ **Die Neue Mitte:** Dresden boomt, und wenn anderswo geknausert wird, wird hier kräftig in Kultur investiert. In Zwingernähe am Rand der Altstadt wurde erst 2017 im alten Kraftwerk ein neues Kulturzentrum eröffnet. Mit einer eigenen funkelneuen Bühne für die Staatsoperette – vielleicht die amüsantere Alternative zur Semperoper? – und das tjt.-Kinder- und Jugendtheater. Eine Klasse Gastronomie gibt's auch noch. → Tour 7, S. 140

Orientiert in Dresden

Essen gehen

Auswärts essen in Dresden war lange Zeit trostlos. Das hat sich gründlich geändert, die Stadt besitzt zwei Sternerestaurants. Richtig gute Laune bekommt man, wenn man sich die verwendeten Zutaten ansieht: Ob Landschwein oder Rübchen – Produkte aus der Region sind in vielen Lokalen der Renner.



Ausführliches zu Dresdner Spezialitäten lesen Sie ab S. 233.

Restaurants, Cafés und andere Einkaufsmöglichkeiten im jeweiligen Viertel finden Sie am Ende der einzelnen Stadttouren.

Eine Liste aller Lokale im Überblick bieten wir Ihnen ab S. 300.

(Kein) Glück in der Altstadt

Richtig gutes Essen ist in der Altstadt schwerer zu finden, als man angesichts der Fülle von Restaurants glauben möchte. Vieles richtet sich an Touristen, die schnell bedient und bei moderatem Preis satt werden möchten. Klar, dass man da gerne zu halb-fertigen Convenience-Produkten, zu Geschmacksverstärkern und reichlich Sahne greift. Wer auf Nummer sicher gehen will, kehrt in einem der gehobenen Hotelrestaurants ein oder richtet sich nach unseren Adressen (Touren 1 bis 3).

Vegetarier und Veganer

Gesund und fleischlos isst man auch in Dresden am besten dort, wo die meisten Vegetarier leben, arbeiten, lernen oder ausgehen: zum Beispiel im Bereich von Musikhochschule und Neuer Mitte (Tour 7) sowie Äußerer Neustadt und Hechtviertel (Tour 5).

Loup de mer mit Musik

Leben Sie damit: Ob der gerade genannte Wolfsbarsch auf gratiniertem Fenchel oder Currywurst, an der Tafel mit gestärkter Leinenserviette oder am Tresen mit Zewa – in Dresden wird offensichtlich in jedem Lokal laut und erbarmungslos Musik gespielt. Selbst in noblen Restaurants dröhnt wenig Geschmackvolles aus den Lautsprechern. Zurückhaltendes Bitten verhallt (häufig), sorgt aber immer für Unverständnis.

Dresdner Stollen, Eierschecke & Co.

Wie man es dreht und wendet, echte Dresdner Spezialitäten sind eigentlich nur die süßen aus der Backstube. Der Dresdner Stollen ist ein bekanntes Weihnachtsgebäck aus schwerem Hefeteig mit Mandeln, Rosinen, Orangeat

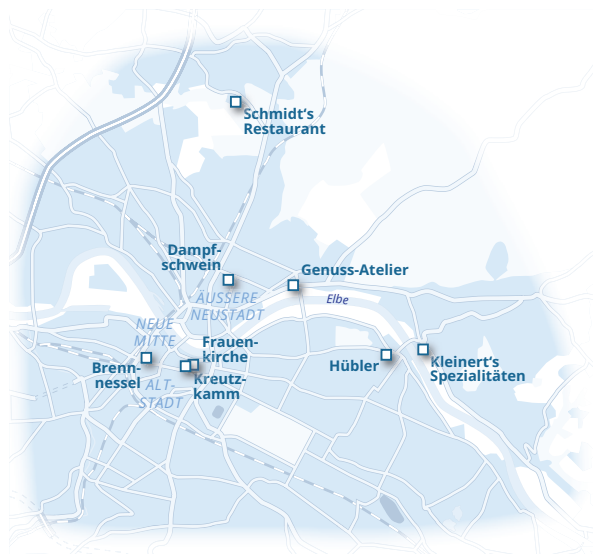
und Zitronat und darf niemals frisch gegessen werden. Sie kaufen ihn am besten bei **Kreutzkamm** in Tour 3 oder bei **Hübler** in Blasewitz (Tour 9). Die Eierschecke dagegen brilliert mit ihrem lockeren Hefeteig, einer Schicht aus Quark und einer aus Sahne, Eiern und Zucker. Das Probieren lohnt sich u. a. im Dresdner Kaffeestübchen (Tour 2).

Und wussten Sie, dass die beliebten Dominosteine ebenfalls aus Dresden stammen? Der Dresdner Pralinenhersteller Herbert Wendler erfand die heute überaus beliebte Weihnachtssüßigkeit 1936 als „Notpraline“, weil die Zutaten für echte Pralinen schlicht nicht zu bekommen waren.

5 Tipps für 5 Abende

■ **Genuss-Atelier:** Wenn wir genug für ein Essen im Sternerrestaurant gespart haben, dann für das Lokal der Geschwister Blonkowski an der Waldschlösschenbrücke. Die Gerichte eröffnen neue Texturen, die Weinkarte ist kongenial, das Personal unsnobistisch und eine echte Hilfe, das Kellergewölbe romantisch und nicht zu cool und das Publikum erfreulich gemischt. → **Tour 8, S. 166**

■ **Brennessel:** Eines der ersten vegetarischen Lokale Dresden, sehr gemütlich in einem jahrhundertalten Bauernhaus – direkt bei der Musikhochschule, nur wenige Minuten vom Zwinger entfernt. Gekocht wird alles frisch (das dauert schon mal) und mittlerweile auch richtig gut. Angenehme Atmosphäre, alle Altersstufen, abends besser reservieren. → **Tour 7, S. 142**



■ **Dampfschwein:** Unterwegs in der Neustadt und noch schnell eine leckere Grundlage schaffen? Da empfehlen sich die Burger auf Basis von Pulled Pork (zartfasriges geräuchertes Schweinefleisch, aber vegetarisch gibt's auch) – ein echtes lokales Fast-Food-Highlight. Palettenmöbel und ausgefreundliche Öffnungszeiten. → **Tour 5, S. 116**

■ **Schmidt's Restaurant:** Außerhalb, direkt am Hof der Deutschen Werkstätten in Hellerau. So viel Geschmackskultur in der Nachbarschaft verpflichtet: In der ehemaligen Remise kommt ganz besonders gutes Essen auf den Tisch, kreativ wird dabei mit Blüten und Aromen gespielt. Nicht billig, aber noch nicht Sternenniveau. Ein guter Tipp auch für mittags. → **Tour 5, S. 116**

■ **Kleinert's Spezialitäten:** In Loschwitz auf dem Weg vom Körnerplatz zur Elbe. Der Hausherr kommt aus Schwaben, kocht oft international, immer saisonal und lässt sich dabei in die Töpfe schauen. Erinnert stark an ein sommerliches Bistrot und lässt sich gut mit einem Spaziergang über das abends angestrahlte Blaue Wunder verbinden. → **Tour 8, S. 167**